



Zinn-Insel Bangka: das verlorene Paradies

Zinn ist weltweit ein gefragter Rohstoff, der zum Beispiel zur Herstellung von Elektrogeräten benötigt wird. Am meisten Zinn wird in China gefördert, gleich danach folgt der Zinnabbau in Indonesien. Als einer der grauenvollsten Orte in Bezug auf die Zinnförderung gilt die indonesische Insel Bangka. Von dort kommen rund 30 Prozent der weltweiten Zinnproduktion. Durch den Abbau ist die Schatzinsel vom Paradies zur Hölle geworden. Hier arbeiten Kinder, es gibt ständig Verletzte oder sogar Tote, denn die Arbeiten finden oft ungesichert und zu meist illegal statt. Ein Mensch stirbt laut der lokalen Umweltorganisation Walhi pro Woche. Die Menschen sind aber nicht die einzigen, die durch den Abbau Schaden nehmen. Wo es einst tropische Wälder gab, sind nur noch mondartige Kraterlandschaften zu sehen. Noch schlimmer sind die Zustände unter Wasser. Um das wertvolle Zinn auch noch aus dem Meer zu holen, wird der Meeresboden abgesaugt. Fische und Meerespflanzen bezahlen dafür mit dem Tod, und auch die Korallenriffe werden nach und nach vernichtet. Verschiedene Mobiltelefonhersteller wie Apple und Samsung haben zugegeben, Zinn aus Bangka zu beziehen. Das Zinn aus dem zerstörten Paradies befindet sich also auch in den Hosentaschen vieler Menschen hierzulande. em

Foto: Stadtcasino Basel

Die erste faire Orgel der Welt

Das Basler Konzerthaus Stadtcasino bekommt eine neue Orgel. Rund zwei Tonnen Zinn werden dafür benötigt. Für gewöhnlich kommt das Metall aus konfliktreichem Abbau. Aber der Organist Thilo Muster gibt nicht auf, um genug fair gehandeltes Zinn zu finden.

von Eva Mell

Der Basler Organist Thilo Muster dachte sofort an sein Fairphone, als die ersten Überlegungen im Raum standen, eine neue Orgel fürs Basler Stadtcasino anfertigen zu lassen. In der Broschüre zu seinem fair gehandelten Mobiltelefon hatte er über Metalle aus konfliktbehaftetem Abbau gelesen. Zwei Gramm Zinn befinden sich in seinem Handy. In der neuen Orgel werden etwa zwei Tonnen Zinn verbaut.

Thilo Muster ist Vorsitzender der Fachkommission des «Vereins Neue Orgel Stadtcasino Basel» und wollte sich die Chance nicht nehmen lassen, dafür zu

sorgen, dass Basel die weltweit erste Fair-Organ mit konfliktfreiem Zinn aus sozial und ökologisch verantwortlicher Produktion bekommt.

Nachhaltiger Orgelbau

Der Weg zum fairen Ziel ist nicht einfach, doch Thilo Muster stösst immer wieder auf offene Ohren. «Die Orgelbau-Branche ist schon jetzt sehr nachhaltig orientiert», sagt er. Die Firma Metzler aus Zürich, die die Orgel anfertigen werde, beziehe zum Beispiel das benötigte Holz vollständig aus nächster Umgebung. «Aber wen auch immer ich in Be-

zug auf das Zinn gefragt habe, niemand hatte eine Ahnung, unter welchen Umständen es gefördert wird und wo man fair gehandeltes Zinn für den Orgelbau bekommen könnte», sagt Thilo Muster und fügt hinzu: «Ich ja auch nicht. Also habe ich begonnen zu recherchieren. Ich habe mich an die Organisation Public Eye gewandt und auch mit Fairphone Kontakt aufgenommen.»

Der Abbau von Zinn ist oft mit schwerwiegenden Problemen verknüpft. In Afrika zum Beispiel werden damit nicht selten Bürgerkriege finanziert, und in Indonesien geht der Zinnabbau zum

grossen Teil mit massiven Umweltstörungen einher. Und das alles, damit Besucher des Basler Stadtcasinos einen entspannenden Abend bei schöner Orgelmusik haben? Das möchte Thilo Muster nicht.

Er arbeitet nun mit dem Zürcher Unternehmen Focus Right zusammen, das recherchiert, woher das fair gehandelte Zinn kommen könnte, ob Zertifikate wirklich eingehalten werden und ob sie überhaupt auf nachprüfbar Kriterien beruhen. Im Sommer 2020 soll die neue Orgel eingebaut werden. Ob dafür wirklich tonnenweise Zinn aus konfliktfreiem Abbau zur Verfügung stehen wird, weiss Thilo Muster noch nicht. Eine weitere Möglichkeit sei es, recyceltes Zinn zu verwenden, das zwar ursprünglich nicht fair gehandelt worden ist, aber wenigstens wiederverwendet wird.

Was ist ein fairer Preis?

Der Organist rechnet nicht damit, dass fair gehandeltes Zinn eine starke Auswirkung auf den Gesamtpreis der Orgel haben wird. Er habe bereits eine Offerte

für recyceltes Zinn aus den Niederlanden bekommen. Kostenpunkt: 21 000 Franken pro Tonne. «Das ist am unteren Ende des Marktpreises für Zinn», sagt Thilo Muster. «Und auch bei fair gehandelter Mode merkt man ja, dass die Kleidungsstücke kaum teurer sind als nicht fair gehandelte Kleidung. Ich denke, das Zinn wird bezahlbar sein.»

Bisher hat die Suche nach Fair-Trade-Zinn ihn vor allem Zeit gekostet, die er gerne zur Verfügung stellt. Veranschlagt sind für die neue Orgel übrigens 2,5 Millionen Franken. Zugleich wird auch das gesamte Stadtcasino für rund 78 Millionen Franken erweitert und renoviert. Der Betrag für die Orgel kommt von privaten Spendern und wird vom «Verein Neue Orgel Stadtcasino Basel» gesammelt. Ein grosser Teil ist bereits zusammengekommen. Und was soll mit der alten Orgel passieren? «Sie funktioniert noch, aber sie war auf den Saal in Basel einfach nicht abgestimmt», sagt Thilo Muster. Sie werde wahrscheinlich in Bulgarien als Schenkung zu neuem Einsatz kommen. Eine faire Geste. ■